Südstadt-Magazin

Bad Segeberg

Das Magazin zum Leben in der Südstadt | Nummer 16 - Winter 2023/24

Kostenlos diesmal dank der Sponsoren: JODA, Bäckerei Gräper, Friesenapotheke, EWS, Wankendorfer Baugenossenschaft, Moti, Sparkasse Südholstein, Tischlerei Bartholl, Ofen Rohlf, Physio in der Dahlienstraße, HADA und Malermeister Holger Rath.

Weiße Weihnachten? Das wäre mal wieder etwas. Aber Schnee gab es schon früher selten im Dezember. Vorfreuen ist trotzdem schon erlaubt. Vielleicht geht es im Januar oder Februar wieder auf unseren Rodel-„Berg“ im Südstadtpark. Da sind dann mal die kleinen Leute im Vorteil. Denn: Je kleiner die Beine, desto größer der Berg.

Mit Kerzenlicht, Gebäck, einem warmen Getränk und stimmungsvoller Musik - so lässt sich die Weihnachtszeit aushalten.

Themen dieser Ausgabe

Südstadt-Band sorgt für Stimmung: S. 3

Schulen in Geschichte und Gegenwart S. 6-7

Unser Stadtteil im Jahr 2050: S. 8-9

Infos zur Pflegeversicherung: S. 11

Könige sind in der Südstadt eingezogen: S. 13

Neuer Südstadt-Kultur-Preisträger: S. 14

Leckere Südstadt: S. 15

Was sich im Dezember und 2024 tut: S. 16-17

Der Fehrsweg: S. 19

Termine und Adressen: S. 20

Verlag Detlef Dreessen

ISSN 2750-5723 (Print), ISSN 2750-5731 (Online)

Krieg und Hütte

Ein Gedicht von Johann Hinrich Fehrs

Bald kam die schlimme Post von Friedrichstadt,
Wie dort die Braven um die Stadt gerungen
Mit Löwenmut und dennoch nicht gesiegt.
Die Zeitung kam mit all den teuren Namen
Der Toten und Blessierten und Vermissten,
Und zitternd nahm der Alte sie zur Hand
Und suchte lange, bis ihm über die Schulter
Die Tochter zeigte: elftes Bataillon!

Johann Hinrich Fehrs: Krieg und Hütte. Ein erzählendes Gedicht [1865]. In: Sämtliche Werke. Hrsg. v. Kay Dohnke und Jürgen Ruge. Bd. 5: Lyrik 1865–1916. Neumünster: Fehrs-Gilde/ Wachholtz 1993, S. 23.

Tochter Zion

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewges Reich, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Tochter Zion freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein
Sieh! er kömmt demüthiglich, reitet auf dem Eselein,
Tochter Zion freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein.

Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du des ewgen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild!

Um 1820 schrieb Friedrich Heinrich Ranke diesen Liedtext in Anlehnung an Texte der Propheten Sacharja und Jesaja in der hebräischen Bibel / Altes Testament. In der Nazizeit (1933-1945) wurde das Lied aufgrund der antisemitischen Einstellung von Regierung und Kirchenführern aus Weihnachtsliedersammlungen entfernt

Geschenkt

Geschenke können glücklich machen. Eltern oder Großeltern kennen die Spannung, wenn sie dem Nachwuchs etwas schenken. Wie wird das Präsent wohl ankommen? Wenn das Kind sich dann mit leuchtenden Augen sofort ganz dem neuen Geschenk widmet und alles um sich herum vergisst, ist nicht nur der Beschenkte froh. Auch die Schenkenden sind glücklich.

Das ist ja das Schöne am Schenken.

Dabei muss es nicht immer Masse sein. Manches Kind kann sich in einem Haufen von Geschenken gar nicht mehr entscheiden, worüber es sich freuen soll.

Auch ohne Geld lässt sich etwas schenken - und das ist vielleicht manchmal viel wertvoller als all das Materielle. Verständnis etwa. Oder statt viel reden lieber einmal zuhören. Das ist etwas, das heutzutage immer seltener und damit immer wertvoller wird.

Freiherr von Knigge (richtig, der mit dem guten Benimm), hat festgestellt: Wenn wir erwarten, dass andere Menschen uns glücklich machen, können wir sehr enttäuscht werden. Sein Tipp: Versuche, möglichst wenig zu erwarten und immer mindestens ein wenig mehr zu geben als du annimmst.

Wenn man so auf die Geschenke unterm Tannenbaum schaut, stimmt die Rechnung - selbst wenn das eigene Geschenk vielleicht etwas dürftiger ausfällt.

Übrigens gilt das auch für das Verhältnis zur Stadt oder dem Stadtteil: Schau, was du selbst für deine Mitmenschen oder die Umwelt tun kannst, und du wirst sehen, dass es dir selbst gut tut, etwas Sinnvolles zu tun.

Aus eigener Erfahrung unterschreiben kann das

Ihr

Detlef Dreessen

Vielen Dank!

Diese Sponsoren haben das Südstadt-Magazin diesmal gerettet:

JODA, EWS, Bäcker Gräper, Friesenapotheke, Ofen Rohlf, Sparkasse Südholstein, Wankendorfer Baugenossenschat, Tischlerei Bartholl, Moti, Physio in der Dahlienstraße, HADA und Malermeister Holger Rath.

Seit vier Jahren trägt das Südstadt-Magazin dazu bei, dass die Bad Segeberger wissen, was in der Südstadt los ist. Möglich ist das nur durch finanzielle Unterstützung der Anzeigenkunden. Denken Sie beim Einkauf und bei anderen Gelegenheiten bitte an sie und loben Sie sie ruhig einmal für Ihre Mitwirkung.
Vielen Dank sage ich auch wieder allen, die ehrenamtlich helfen, das Heft zwischen Hamburger Straße und Jasminstraße zu verteilen!

Inhalt dieser Ausgabe

Gedichte....2
Editorial, Inhalt und Impressum....3
Shufflin Rita sorgt für Stimmung....5
Serie „Die Südstadt ist 70“, Folge 14: „Die Schule, die drei Namen hatte“....6
Schüler und Schülerinnen packen Geschenke....7
Richtfest an der Trave-Schule....7
BBZ und Trave-Schule kooperieren....7
Blick in die Glaskugel: Die Südstadt im Jahr 2050....8
Tipps zum Alt werden... 11
Könige sind mit Gefolge in die Südstadt gezogen....13
Die Südstadt - zum Anbeißen....15
Pastorin Ahmed geht 15
Da bist du platt 16
Südstadt-Weihnachtsstimmung ist gerettet....16
Neue Ideen für 2024 17
Chaos-Kurve entschärft; Kinder ziehen um 18
Straßen und Wege: Der Fehrs-Weg....19
Termine und Adressen....20

Impressum:
Das Südstadt-Magazin Bad Segeberg erscheint im Verlag Detlef Dreessen.
Herausgeber, Redaktionsleitung, v.i.S.d.P. und TMG:
Detlef Dreessen, Falkenburger Straße 128,
23795 Bad Segeberg, Tel. 04551-840910,
verlag@detlef-dreessen.de
Steuer-ID: 56 137 270 987
Bankverbindung: IBAN: DE96200411330577336100;
BIC: COBADEHD001, Com.direkt-Bank
ISSN 2750-5723 (Print), ISSN 2750-5731 (Online)

Fotos: Detlef Dreessen, außer Segeberger Zeitung (S. 6), Julia Ahmed (15), Wikipedia (S. 19 u.)

Joda®– Ihr Holz-Spezialist
vor Ort & online

Individuelle Beratung in unserem Fachmarkt:

Bei uns bekommen Sie das Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Holz und vielem mehr: Unser kompetentes Fachmarkt-Team berät Sie individuell und persönlich direkt vor Ort, zum Beispiel zu Carports, Gartenhäusern, Zäunen und Garteneinrichtungen. Gern aber auch wenn es um „Wohnen mit Holz“ geht. Im Indoor-Bereich bieten wir Ihnen die perfekte Lösung z.B. für Fußböden (Parkett, Laminat, Vollholzdielen, Vinylböden) und Türen an. Sie suchen Holzschutzmittel, Deckfarben oder Reiniger? Mit den Produkten unserer eigenen Joda®color-Serie haben wir in jedem Fall die richtige Lösung für Sie. Unser vielfältiges Sortiment umfasst 6.000 Artikel, viele davon sind am Lager vorrätig und können sofort mitgenommen werden. Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich bei uns in Daldorf, in der größten „Holz im Garten“ Ausstellung im Norden, um oder besuchen Sie auch gern unsere Ausstellung „Wohnen mit Holz“. Aufmaß und Montage vor Ort sind nach Absprache möglich.

V.l.n.r.: Joda® Indoor- und Outdoor-Saunas, Einzel- und Doppelcarports (mit oder ohne Geräterräume), Kunststoffe für Dach und Wand u.v.m.

Unsere gesamte Produktvielfalt auch online:

Stöbern und bestellen Sie bequem von zuhause aus und rund um die Uhr: Besuchen Sie unseren Joda®-Marken-Onlineshop!

Im Joda®-Marken-Onlineshop!
www.joda.de

Besuchen Sie auch unsere
Outlet-Halle!
Hier finden Sie u.a. Auslaufartikel, Überbestände & B-Ware

www.joda.de

JORKISCH
... Holz und mehr

JODA® HAUS & GARTEN

Hoken 15–19 • 24635 Daldorf
Fon: 04328-178300
www.joda.de

Shufflin Rita machen nicht nur starke Musik. Unter dem Motto „Solidarität macht stark“ zeigten sie beim „Segeberg bleibt bunt“ - Fest im Südstadt-Park auch Haltung.

Die Band aus der Nachbarschaft: Shufflin Rita

Beim Sommerfest „Segeberg bleibt bunt“ im Südstadtpark haben viele sie zum ersten Mal gesehen. Auch im Café Ludwigs ist die Band um Sängerin Heike Rohn bekannt.

Shufflin Rita - das sind: Heike Nohr (Gesang), ihr Mann Arne Dalko (Schlagwerk) und Kai Schanze (Gitarre). Heike und Arne wohnen im Weichseldamm, Kai in Wahlstedt. Bis vor kurzem spielte noch Vitus Feindt, ein weiterer Südstädter, mit.

Vor drei Jahren haben Heike, Arne und Kai sich kennengelernt. Alle drei wollten Musik spielen, die nicht täglich im Radio gespielt wird. Folk, Country, aber auch Popsongs, die es nicht in den Mainstream geschafft haben oder vergessen wurden.

Sie machten ein paar Sessions miteinander und stellten fest, dass alle drei gerne bekannte und vergessene Rock- und Popsongs mit Akkustik-Instrumenten und Stimmen interpretierten - und das auch immer mal wieder mit einem Shuffle-Rhythmus. Als sie dann einmal „Lonesome Rider“ von Volbeat shuffelten, in dem eine gewisse Rita besungen wird, stand der Name der Band fest.

Geprobt wird an jedem Montag und manchmal am Wochenende im Wahlstedter Soundbunker, in dem eine ganze Reihe von Bands Probenräume gefunden har.

Weder der powervollen Heike, nicht nur „Röhre“ kann, sondern auch sanfte Balladen singt, noch Arne oder Kai seht man an, dass sie schon Großeltern sind. Sind sie aber. So sind sie schon ein Stück aus dem Alter heraus, indem man große Flausen im Kopf hat. Nicht dass sie etwas dagegen hätten, bekannter zu werden. „Aber ich muss nicht mehr berühmt werden“, sagt Heike. Lieber da spielen, wo man gerne spielt, ob bei kleinen Festivals wie dem Hialti Rock XI in Damsdorf, in gemütlichen Kneipen wie dem Ludwigs oder eben bei Veranstaltungen wie dem Segeberg-bleibt-bunt-Fest. „Man kann uns aber auch für eigene Feste, Feiern und Veranstaltungen buchen“, sagt Heike. „Zum Beispiel am Lagerfeuer.“

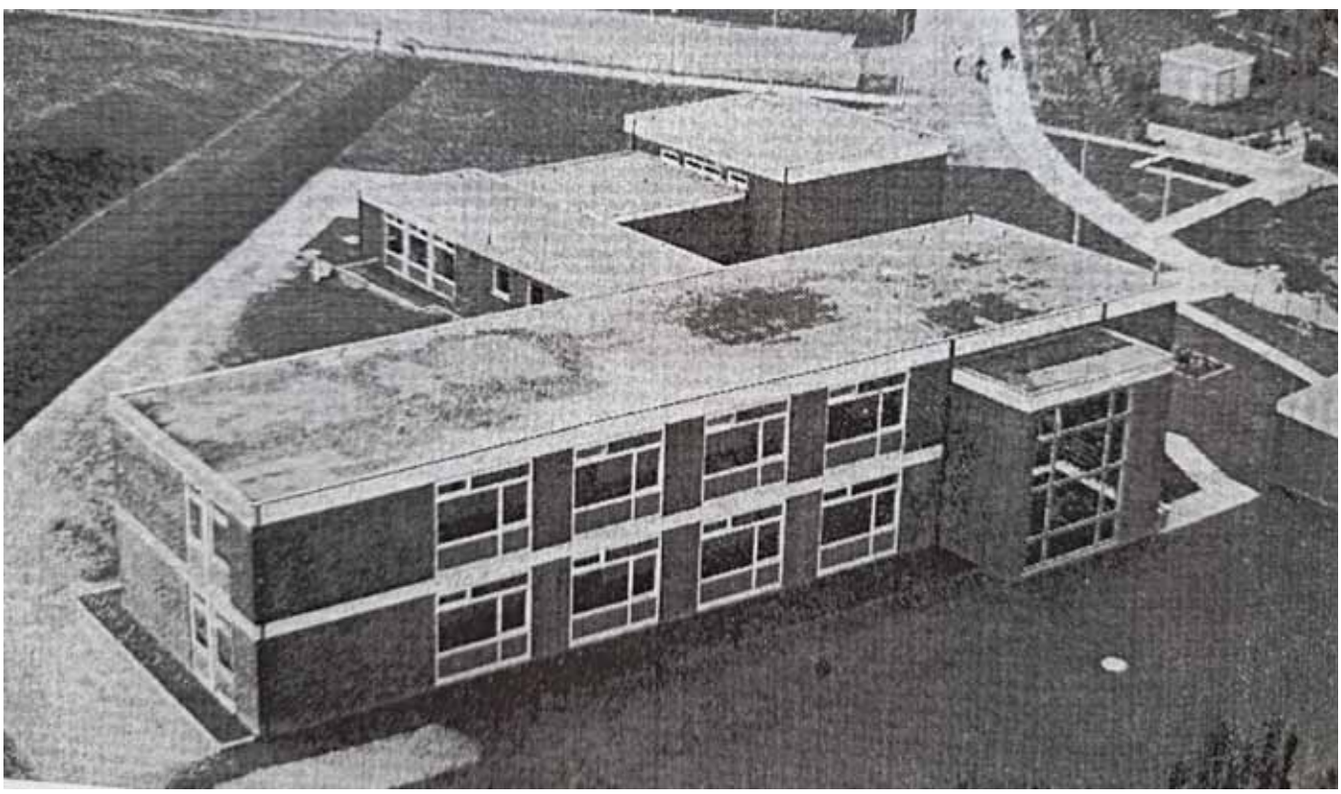
Ein Vorteil der drei (oder vielleicht doch mal wieder vier, wenn sich wieder ein Bassist findet) ist ihre Bescheidenheit auch in Sachen Equipment. Arne beherrscht zwar auch die große „Schießbude“, wie Drummer ihr Schlagzeug gerne nennen. Aber zu den eher folkigen Arrangements zaubert er auch auf der Cajon (Schlagzeug-Kiste) alle erforderlichen Rhythmen. So brauchen Sie nicht einmal allzu viel Platz auf der Bühne. Also freuen wir uns auf ihren nächsten Auftritt.

In der Südstadt machen viele Menschen Kultur, ohne dass dies bekannt ist. Gebt uns Tipps. Wo macht wer in der Südstadt Kultur und Kreatives? Dann werden sie im Südstadt-Magazin vorgestellt.

Kontakt: 0174 9398325

Serie: Die Südstadt ist 70+ Folge 13

Am 1. Mai 1950 wurde auf Initiative des Stadtvertreters Gustav Böhm der Grundstein für eine Siedlung an der Ostlandstraße gelegt. Dies war der Beginn unseres Stadtteils. In dieser Serie erinnern wir uns an alte Zeiten. Diesmal erinnert Axel Winkler auf die Geschichte der Theodor-Storm-Schule.



Luftaufnahme der heutigen Theodor-Storm-Schule in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre vom Norden aus.

Die Schule, die drei Namen hatte

Als in den 1950er Jahren Bad Segebergs neuer Stadtteil, die Südstadt, entstand, ging es um Wohnraum für viele Menschen. Erst in den 1960er Jahren besann sich die Stadt darauf, hier auch andere notwendige Angebote zu planen, z.B. ein Schulhaus für die vielen Kinder hier. Die „Volksschule Süd“ wurde an der Falkenburger Straße gebaut und bekam schnell einen Namen: Hermann-Lange-Schule.

Mitte der 1960er Jahre kam an der Theodor-Storm-Straße ein Hallenbad hinzu und etwas unterhalb davon der nächste Schulneubau. In ihn zog die Franz-Claudius-Schule ein, damals eine reine Sonderschule. Wer nun dachte, das Feld für angemessene Schulbesuche in der Südstadt sei bestellt, der irrte sich.

1975 gab es neben der Hermann-Lange-Schule den nächsten gewaltigen Neubau. 40 Jahre lang hieß das Gebäude „Schulzentrum“ und beherbergte eine Hauptschule, eine Realschule und…. die Franz-Claudius-Schule. Ihr noch recht neues Schulhaus stand nun leer. Doch Menschen, die vieles schon früher wissen als andere, sagten eine steigende Kinderzahl vorher. Die leerstehenden Klassenräume wurden also von einer Grundschule bezogen, die für kurze Zeit den Namen „Schule am Schwimmbad“ bekam. Damit wollte sich der Schulleiter Klaus Gröhn jedoch nicht zufrieden geben und setzte in den zuständigen Gremien die Bezeichnung „Theodor-Storm-Schule“ durch. So heißt die beliebte Grundschule heute noch, hat sich mittlerweile von den Räumlichkeiten vergrößert und sucht aktuell eine neue Schulleitung. Die langjährige Leiterin, Christiane Wolf, ist in den Ruhestand gegangen. Früher wäre diese Stelle sehr begehrt gewesen, doch auch hier ändern sich die Zeiten. Wünschen wir der Theodor-Storm-Schule, dass schnell eine Nachfolge gefunden wird.

Ach übrigens, der Vollständigkeit halber: Die arme Hermann-Lange-Schule war schon Anfang der 1980er Jahre Geschichte. In dieses leerstehende Schulhaus zog, ohne Abschiedsträne das Schulzentrum verlassend, die Franz-Claudius-Schule und fühlt sich dort heute noch wohl.

Axel Winker

Große Vorfreude beim Richtfest an der Trave-Schule

Mit einem Richtfest für den Erweiterungsbau feierte die Trave-Schule am Ende der Burgfeldstraße am 3. November den Baufortschritt. Weil die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf seit Jahren steigt, investiert der Kreis Segeberg mit Hilfe von Bund und Land 9,75 Millionen Euro in den Anbau.

Das neue Gebäude hat eine Bruttogeschossfläche von 3000 Quadratmetern und gliedert sich in Unterrichtsräume, Räume für Pflege und Therapie, Multifunktionsräume, Büroräume sowie Aufenthalts- und Lagerräume. Schulleiterin Mingo Sommer freute sich: „Hier wird sich hervorragend leben und arbeiten lassen. Die Schüler können weiter glücklich hier leben."

Besonderer Wert wurde auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gelegt. So erhält das Gebäude eine Photovoltaikanlage und eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, und es wird durch eine Wärmepumpe beheizt. Aus Beton sind nur die erdberührenden Bauteile und der Treppenraum gefertigt. Der Rest besteht aus Massivholz und Holzrahmenbau. Geplant ist, dass der Schulbetrieb im August 2024 beginnen kann.

Die Trave-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie existiert seit 1982. Zurzeit besuchen etwa 120 Schüler und Schülerinnen die Schule. Sie wohnen im nördlichen und östlichen Kreis Segeberg sowie im Süden bis Groß Niendorf und Seth und im Westen bis Todesfelde und Bark.

Schule am Burgfeld packt Geschenke

Soziale Verantwortung und globales Denken lernen die Schülerinnen und Schüler der Schule am Burgfeld auch in diesem Jahr wieder ganz praktisch. Wie in jedem Jahr packten sie 72 Weihnachtspäckchen für Kinder und Jugendliche, in Rumänien, Bosnien-Herzegowina und de Ukraine, die in Heimen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern oder anderen sozialen Einrichtungen betreut werden. Verschickt wurden Kinderkleidung, Schul- und Bastelsachen, Hygieneartikel, Spielsachen und Kuscheltiere. Verteilt werden die Päckchen durch die Organisation „Kinderzukunft" unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Lisa Paus.

BBZ und Trave-Schule kooperieren

Die Trave-Schule und das Berufsbildungszentrum (BBZ) in der Theodor-Storm-Straße haben eine neue Kooperationsvereinbarung beschlossen. „Beide Schulen wollen einander ihre Beratungs- und Unterrichtskompetenzen zur Verfügung stellen, damit Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung" am inklusiven Unterricht am BBZ teilnehmen können", heißt es. Außerdem können Jugendliche und junge Erwachsenen, die in der Trave-Schule gefördert wurden und nun eine Ausbildung machen, ihre Berufsschulpflicht am BBZ erfüllen. Träger beider Schulen ist der Kreis Segeberg.

Blick in die Glaskugel: Die Südstadt im Jahr 2050

Zum Jahresende lenken viele Menschen den Blick auf das kommende Jahr. Schauen wir doch einmal weiter. Nicht mit Blei oder künstlicher Intelligenz, sondern mit etwas Phantasie:

Beim Blick in die Glaskugel 2050 fallen sofort die vielen Menschen auf, die durch die Straßen der Südstadt schlendern. Glücklich und zufrieden sehen sie aus. Von Sorgen und Einsamkeit ist wenig zu sehen. Alle scheinen sich zu kennen. Kinder spielen draußen, die Menschen singen vor sich hin, kaum ein Auto ist zu sehen.

Autos stehen nur noch für außergewöhnliche Fahrten am Bahnhof. Fast alles wird mit Fahrrädern und den zahlreichen Taxi-Rikschas erreicht. Die Wege sind kürzer geworden. „Südstadt zuerst" funktioniert.

Die Einwohner kaufen in den Läden um die Ecke ein und beauftragen Dienstleister und Handwerker in der Nachbarschaft. Die Unternehmer revanchieren sich und tragen durch Sponsoring und Mitarbeit zum Blühen Wohl des Stadtteils bei. Dank Planungssicherheit und kurzer Wege haben, rentiert sich das Modell.

Kurz sind die Wege auch bei der Freizeitgestaltung. Dank jahrzehntelanger Förderung pflegen viele Menschen ihre Hobbys auf hohem Niveau. So gibt es ein hervorragendes Südstadt-Orchester, Chöre für alle Musikwünsche, Bands für alle Altersgruppen, Malerateliers und Tanzgruppen. Was sie können, bringen die Erwachsenen den Kindern bei. Diese Förderung hat viele Top-Künstler hervorgebracht, die sich an ihre Herkunft erinnern und nun regelmäßig von den großen Bühnen der Welt in die Südstadt kommen, um im Saal der „BBZ-Elphi" oder im Park aufzutreten. Vor ihren Auftritten unterrichten sie Nachwuchs in allen Altersklassen.

Weil die Unternehmen vor Ort und in der Umgebung konsequent am Programm „Arbeiten wo ich wohne und wo es Spaß macht" mitmachen, sind weitaus weniger Pendelfahrten nötig. Nur noch hin und wieder fährt ein E-Mobil über die schmalen Wege, weil etwas Schweres transportiert werden muss. Auf den frei gewordenen Straßen und Plätzen wird gespielt, ob Boule, Streetball oder Federball.

Immer wieder wird auf den Plätzen in Gruppen getanzt. Keiner hat Scheu den anderen anzufassen. Man kennt sich. Das hat das Stadtteilprogramm gegen Einsamkeit im Laufe der Zeit geschafft - mit zahlreichen Nachbarschaftsfesten und vielen anderen Aktionen.

So wissen auch Senioren, wer zu ihnen passt - und nehmen junge Leute in ihren Häusern auf. Die jungen Leute helfen, Haus und Hof zu versorgen, die Alten passen auf die Kleinen auf und geben Wissen und Erfahrung weiter. Alle achten auf einander. Das lernen die Jüngsten vom Vorbild der Erwachsenen.

Auffällig gesund sehen die Menschen in unserer Glaskugel aus. Kein Wunder, die Zeit, die sie nicht mehr im Auto sitzen, nutzen sie, um in Ruhe zu frühstücken und mittags zu kochen - gerne auch mit Nachbarn oder Freunden oder beim gemeinsamen „Cook-in" im der Lehrküche des großen Stadtteil-Zentrum. Die Kirche hat ihr ehemaliges Zentrum an den Stadtteil-Förderverein verkauft. Nun können im großen Saal Einwohnerversammlungen und andere Veranstaltungen stattfinden. In der Kirche nebenan treffen sich Menschen aller Weltanschauungen, um sich gemeinsam auf das zu besinnen, was zum persönlichen Glück und einem guten Miteinander beiträgt.

Jeder Südstädter ist außerdem Mitglied in einer der zahlreichen Sportgruppen. Weil dadurch der Gesundheitszustand rapide verbessert wurde, bezahlen die Krankenkassen den Betrieb der zusätzlich benötigten Sporthallen.

Wie das kulturelle Leben vom Grundsatz „Südstadt für immer" profitiert, tut das auch die Wirtschaft. Erfolgreiche Unternehmer, die in der Südstadt aufgewachsen sind, fördern den hiesigen Nachwuchs vom Kindergarten bis zum eigenen Unternehmens. Im Berufsbildungszentrum werden laufend neue erfolgreiche Startups gegründet.

Als Gegenleistung wird ein Teil der Gewinne in das Gemeinwesen investiert. So konnte wieder ein Altenheim finanziert werden. Ehrensache, dass die Südstädter in ihren Testamenten an das Fortbestehen des Heimes denken und auch andere Aktionen der Südstadt durch ihren Nachlass fördern. So konnten auch weiter ins ehemalige Kirchenzentrum investiert werden, in dem sich nun Kinder, Jugendliche und Interessengruppen treffen. Dorthin fließen auch die Einnahmen aus den „Elphi-Konzerten" und anderen Veranstaltungen.

All das braucht Organisation. „Unsere Orgs", werden die Gemeinwesenarbeiterinnen und -arbeiter liebevoll spaßhaft von den Einwohnern genannt. Sozialarbeiter, die früher auffällige Jugendliche aufsuchen mussten, koordinieren nun das soziale Leben des Gemeinwesens. Sie entwickeln neue kreative Projekte, helfen, wo Ehrenamtliche nicht mehr weiter wissen.

Wenn es doch einmal Streit gibt, stehen ausgebildete Profis bereit, die schon kleinste Meinungsverschiedenheiten zur Zufriedenheit der Beteiligten zu klären.

Die dadurch eingesparte Energie kann wieder in kreative Projekte gesteckt werden. Und weil so die Kinder viel weniger Sorgen haben, lernen sie viel schneller in der Schule, haben mehr Freizeit und nehmen Neuankömmlinge schnell in ihre Reihen auf.

Weil alle stolz auf ihren Stadtteil sind, sorgen sie dafür, dass es immer schön aussieht. Kaputtes wird sofort repariert, Verschmutzungen werden von dem beseitigt, der sie als erster sieht. Müll auf die Straße zu werfen, ist sowieso tabu.

Damit nicht weggeworfen werden muss, ist das Sozialkaufhaus rundherum erneuert und erweitert worden. Wer will, kann dort lernen, selbst alte Möbel aufzuarbeiten und Kleidung und Geräte zu reparieren. Zwischendurch gönnt man sich nebenan auf der ehemaligen Brache an der inzwischen auch zum Schmuckstück gewordenen Gorch-Fock-Straße einen ausgiebigen Spaziergang durch den Park. Oder man legt sich dort auf eine der Sonnenliegen und lauscht der entspannten Musik auf der kleinen Open-Air-Bühne.

Manchmal erinnern sich die Alten an die verrückten Zeiten als es all das noch nicht gab. „Aber dann...“, hören wir eine Stimme aus der Glaskugel heraus, „fingen einige Menschen mit kleinen Schritten an - und hörten nicht mehr auf.“

Unsere Kinder-Backstube

Jedes Jahr zur Winterzeit kommen Kindergartengruppen in unsere Weihnachtsbäckerei um die Backstube kennenzulernen und als kleine Bäckermeister nach Hause zu gehen.

Die Idee dafür hatte Torsten Gräper vor knapp 35 Jahren. Seitdem mischen jedes Jahr 450 Kinder leckeren Plätzchenteig zusammen und backen bunte Weihnachtskekse für sich.

Mittlerweile hat Tim Gräper diese Tradition übernommen und lässt die Kinder Zutaten probieren und Brote in den Ofen schieben.

Besonders interessant ist immer der „Spezialzucker", bei dem kräftig gekostet wird und der sich dann doch als Salz herausstellt. Auch die „Zaubermaschine", die Zauberer Kai Gräper gebaut hat sorgt immer für große Augen: Auf einmal werden aus einem flachen Stück Teig 30 runde Brötchen.

Ist der Plätzchenteig fertig, wird er mit der großen Ausrollmaschine ganz flach gerollt und das wilde Ausstechen und Verzieren geht los.

Bevor es ans Backen geht, gibt es eine kleine Rundführung durch die Backstube mit Bäckermeister Tim Gräper (links).

Unser Laden ist wochentags von 5:30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, außerdem am Samstag von 5:30 Uhr bis 13 Uhr und am Sonntag von 7:30 bis 10:30 Uhr.

Während die Kekse dann im Ofen sind, stärken sich die kleinen Bäckermeister mit Brötchen und Getränken.

Frisch gestärkt geht es auf Marzipansafari, bei der aus einer Schlange Marzipan schnell kleine Igel geformt werden, die noch ein Schokoladenbad nehmen und dann eingepackt werden.

Mit einer bunten Tüte Plätzchen und einem Igel in der Hand geht es für die Wichtel in den wohlverdienten Feierabend.

Es ist immer wieder eine große Freude mit den ganz Kleinen zu backen, denn kein Tag ist wie der andere und das Leuchten in den Augen der Kinder ist unbezahlbar.

Frohe Weihnachten!

Bäckerei Gräper
Bad Segeberg
Telefon 04551 2332
www.baeckerei-graeper.de

Physio in der Dahlienstraße
Stefanie Gerke
Physiotherapeutin
Masseurin und med. Bademeisterin
Therapie · Prävention · Wellness
Dahlienstraße 1
23795 Bad Segeberg
Telefon: 04551 - 995000
Mobil: 0151 - 41687584
info@physio-dahlienstrasse.de
www.physio-dahlienstrasse.de

Moderner Hausbau
Haus Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
Realisieren Sie mit uns Ihre Wärmedämmungs- und Energiesparvorhaben
HADA Bau- und Handelsgesellschaft mbH

Qualität zum kleinen Preis!
Neu- und Umbauten von der Planung bis zur Fertigstellung – alles aus einer Hand!
Erstellung schlüsselfertiger Niedrig-Energie-Häuser
Renovierung, Sanierung und Modernisierung
Qualitäts-Fenster und -Türen
Komplette Haus-Innen und Außendämmung
Telefon 0172 - 435 88 77
www.hada-bau.de

Marietheres Schönich (rechts) ermutigte die Besucher im Südstadt-Familienzentrum die Hilfen in Anspruch zu nehmen, die die Pflegeversicherung bietet, wenn man nicht mehr alleine klar kommt.

Älter werden ist nicht schwer, älter sein...

dagegen ist manchmal schon nicht ganz einfach. Das wissen alle, die eine gewisse Anzahl an Jahren auf dem Buckel haben oder mit Menschen befreundet oder verwandt sind, bei denen die „Zipperlein" größer werden.

Beim einen wird zuerst der Körper klappriger, der andere merkt, dass der Kopf nicht mehr so will wie früher. Welche Hilfe es gibt, mit den Einschränkungen klar zu kommen, erläuterte Marietheres Schönich auf Einladung der Südstadt-Initiative im Familienzentrum.

Im Mittelpunkt stand die Pflegeversicherung. Die Zuhörer erfuhren, dass diese Versicherung nicht alle Wünsche erfüllt. Aber vieles deckt sie eben doch ab.

„Pflegebedürftig ist im Sinne des Sozialgesetzbuches sind Personen, die gesundheitlich bedingt Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deswegen der Hilfe durch anderen bedürfen", erklärte Marietheres Schönich. Diese Beeinträchtigungen müssen so schwerwiegend sein, dass sie nicht selbständig ausgeglichen oder bewältigt werden können. Zudem muss die Pflegebedürftigkeit mindestens sechs Monate anhalten, damit Ansprüche geltend gemacht werden können.

Je nach Einschränkung sind mehrere Pflegegrade definiert. Welcher Pflegegrad zutrifft, entscheiden Gutachter, die den Betroffenen unter anderem befragen, wie es um Kopf, Körper, Psyche und die Fähigkeit zu sozialen Kontakten steht.

Beim Gespräch mit dem Gutachter sollte man keine Scheu haben, die eigene Hilfsbedürftigkeit zuzugeben, mahnte die Referentin. Sonst gibt es keine Hilfe. Man kann eine Person des Vertrauens zu dem Gespräch hinzuziehen, die Probleme genauer beschreiben kann als man es selbst kann oder mag.

Je nach Pflegegrad gibt es unterschiedliche Geld- oder Sachleistungen. Das können Pflegehilfsmittel sein, etwa ein Rollator oder ein Pflegebett. Festgelegte Geldbeträge gibt es pro Monat für Betreuungspersonen, die etwa beim Bezahlen von Rechnungen, Lesen von Post oder Behördengängen helfen oder Krankenhausaufenthalte oder das Leben in einem Pflegeheim organisieren.

Entmündigungen wie früher, gebe es heute aber nicht mehr, betonte Marietheres Schönich. Bei allem bleibe der oder die Betroffene selbst geschäftstüchtig. „Maßgebend sind der Wunsch und der Wille des betreuten Menschen".

Es fällt einem nicht leicht, die eigenen Schwächen zuzugeben, weiß Marietheres Schönich. Aber wer dies einmal auf sich genommen hat, erhält vielleicht in erheblichem Maße Hilfe. Und die sollte man in Anspruch nehmen. Schließlich haben ja alle zuvor selbst in die Pflegeversicherung eingezahlt.

Weitere Informationen zur Pflegeversicherung gibt es kostenlos beim Pflegestützpunkt in der Kirchstraße 9, donnerstags 15 - 17 Uhr, Tel: 045 51 - 95 51 12 02.

Ab 01.01.2024
Preissenkung um
30 % Strom & Gas

Südstadt-Magazin

ews
energie und wasser für unsere region!

www.ew-segeberg.de

Wir geben die sinkenden Preise an den Beschaffungsmärkten an unsere Kunden weiter. Mit der ews verlieren Sie nie den Überblick, denn bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand, direkt vor Ort. Wir beliefern Sie zuverlässig und sicher mit 100% Ökostrom, Gas und Wasser.

ews - Energie und Wasser
Wahlstedt/Bad Segeberg GmbH & Co. KG

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an.
Telefon: 04551 | 89 39 00 07 • E-Mail: service@ewsvertrieb.de
Kurhausstraße 14 • 23795 Bad Segeberg

FRIESEN APOTHEKEN

Jetzt mit
AUTOSCHALTER!
Zufahrt über **Am Bienenhof**.

Unser Autoschalter: Für alle, die es eilig haben, keinen Parkplatz finden, das schlafende Kind nicht im Auto lassen wollen oder auf vier Rädern einfach mobiler sind.

BAD SEGEBERG
Theodor-Storm-Str. 15c
23795 Bad Segeberg

Tel. 04551 / 49 29
Fax 04551 / 9 33 57

badsegeberg@friesenapotheken.de

Mo - Fr 8:00 - 18:30 Uhr
Sa 8:00 - 13:00 Uhr

Könige in der Südstadt

Schach ist eines der ältesten und nach wie vor faszinierendsten Spiele der Welt. Es macht in jedem Alter Spaß und fördert zugleich das Denkvermögen. Seit kurzem haben die „Segeberger Schachfreunde“ ihr Vereinsdomizil im Familienzentrum. Sie freuen sich über Interessierte, die mal reinschauen.

Der eine könnte der Großvater des anderen sein, aber beim Schach begegnen Thore Thomsen (30, rechts) und Torsten Koske (73) einander auf Augenhöhe. Martin Reinke schaut gespannt zu.

An jedem Donnerstag treffen sich ab 19 Uhr (außer am 3. Donnerstag) einige der 50 bis 60 Vereinsmitglieder, um die 32 schwarzen und weißen Figuren erfolgreich über das Schachbrett zu führen. Besucher sind dabei herzlich willkommen, egal ob sie schon lange spielen oder das Spiel erst kennen lernen wolle.

Auch ältere Menschen sollten keine Hemmungen haben, findet Torsten Koske. „Ich habe erst mit 50 Jahren angefangen.“ Heute ist er 73 Jahre alt und nicht der Älteste. Das älteste Mitglied ist derzeit 93 Jahre alt. Bis vor Kurzem war sogar noch ein 100-Jähriger aktiv dabei.

Das Alter spielt beim Schach ebenso wenig eine Rolle wie die Herkunft. „Sprachprobleme gibt es nicht, und auch verschiedene Spielstärken sind kein Problem“, sagt Vorsitzender Martin Reinke (43). „Wenn ein Anfänger und ein Spielstarker aufeinander treffen, kann der Stärkere seinem Gegenüber erklären, was auf dem Spielfeld geschieht. Oder man einigt sich, dass der Schwächere mehr Zeit zum Nachdenken bekommt. Immerhin spielen einige Mitglieder in der Verbands- und in der Bezirksliga.

Freuen würden sich die Schachfreunde besonders, wenn Mädchen oder Frauen dazu kämen. Die sind noch in der Minderheit. Und das, obwohl die Dame beim Schach die stärkste und wertvollste Figur ist.

Jugendliche, die lieber mit Gleichaltrigen spielen, treffen sich donnerstags ab 17 Uhr im Städtischen Gymnasium und lernen dort Strategien und Tricks. „Vor ein paar Jahren hatten wir sogar eine Mannschaft in der Jugend-Bundesliga“, berichtet Martin Reinke. Die Cracks sind inzwischen in alle Himmelsrichtungen verstreut, spielen aber in einer Online-Liga. Zehn Jugendliche spielen in der Bezirksliga. „Aber das ist nicht das Wichtigste“, findet Martin. „Schach fördert neben Denken und Konzentration auch den Umgang mit Niederlagen. Man lernt beim Schach am Anfang perfekt, zu verlieren. Das ist für Kinder und Jugendliche wichtig.“

Zur Feier ihres 75-jährigen Bestehens veranstalten die Schachfreunde am 16. März 2024 zusammen mit der Südstadt-Initiative ein Jubiläums-Schachturnier, bei dem jeder mitspielen kann. Dank Unterstützung aus dem Südstadt-Verfügungsfonds und einiger Sponsoren gibt es eine Menge Pokale, Preise und Urkunden.

Wer Interesse hat, kommt spontan zum Treffen am Donnerstag oder ruft vorher an, damit sich die Spieler auf Anfänger vorbereiten können. Infos gibt’s auf www.schach-segeberg.de. Die Mitgliedschaft kostet für Erwachsene 6 Euro, für Jugendliche 2 Euro im Monat. „Aber am Finanziellen wird es nicht scheitern“, verspricht Martin.

Peter, unser Großer

Peter Klose war in diesem Jahr unser „Vorzeige-Südstädter“ Die Südstadt-Initiative ernannte ihn zum Kulturpreisträger des Jahres 2023.

Für die Ini war klar, dass sich Peter schon seit Jahren in erheblichem Maße im Stadtteil engagiert. Viele kennen ihn als Schrauber in der Fahrradwerkstatt am Haus für Kinder. Aber auch sonst ist er immer hilfsbereit. Legendär sind bei Veranstaltungen der Südstadt-Ini Peters Knofi-Brote. Im Südstadt-Ukester ist er als Notenwart unverzichtbar - und auch beim Austragen dieses Südstadt-Magazins wird er wieder geholfen haben.

Ganz klar: Ohne Peter und Menschen wie ihn wäre unser Stadtteil ärmer.

Die Südstadt - zum Anbeißen

Der Arbeitskreis „Essbare Südstadt“ hat es sich zur Aufgabe gemacht die öffentlichen Grünflächen in der Stadt nachhaltiger zu gestalten. Ein erster konkreter Schritt zur Umsetzung dieser Idee in der Südstadt ist das Aufstellen und Bepflanzen von zwei Hochbeeten vor der Versöhnerkirche. Der Arbeitskreis „Essbare Südstadt“ und Christel Bornkopp von der Südstadt-Initiative erklärten sich bereit, die Bepflanzung und Pflege zu übernehmen. Herr Peters von der Initiative „Wir für Segeberg“ hat die Hochbeete gespendet und aufgestellt. Dank der Mittel aus dem „Verfügungsfonds Südstadt“ konnte das Projekt gemeinsam mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Segeberg umgesetzt werden.

„Die Schöpfung liegt allen Beteiligten sehr am Herzen und aus diesem Grund möchten wir gerne noch mehr Segebergern und Segebergerinnen dazu animieren sich der Idee und dem Projekt anzuschließen“, so Frau Hoffmann aus dem Arbeitskreis „Essbare Südstadt“.

In vielen Städten werden bereits öffentliche Flächen mit Blühwiesen, Obstbäumen, Beerensträuchern und Gemüse bepflanzt. Gepflegt werden diese Flächen von der Stadt und den Bürgern und das Beste ist: Jeder kann die Früchte ernten!

Die „Essbare Stadt“ möchte der Klimakrise und dem Artensterben etwas entgegensetzen. Die Begrünung

Inge-Lore Pasberg Renate Hoffmann, Julia Ahmed, und Sina Rohlwing am Hochbeet vor der Kirche.

von Plätzen, Wänden und Dächern kühlt die Städte nicht nur ab sondern erhöht auch die Lebensqualität für Menschen und Tiere in der Stadt.

Wenn Sie sagen, wir brauchen auch solche Hochbeete in unserer Straße, melden sie sich beim Stadtteilbüro im Familienzentrum Südstadt, Falkenburger Str. 92, Sprechstunde: Mittwochs 16.30 bis 18.30 Uhr und nach Vereinbarung. Wir würden uns freuen und wünschen „Guten Appetit“ an unseren Hochbeeten vor der Versöhnerkirche.

Julia Ahmed

Pastorin Julia Ahmed geht

Fast vier Jahre lang war Julia Ahmed das Gesicht der evangelischen-lutherischen Kirche in der Südstadt. Als Nachfolgerin des langjährigen Pastors Martin Pommerening hatte baute sie in kurzer Zeit ein gutes Verhältnis zu vielen Südstadt-Bewohnern auf, schaute bei Veranstaltungen herein und wagte manch neues. Doch bald ist diese Episode schon wieder Geschichte. Frau Ahmed leitet ab dem kommenden Jahr die Ausbildung von Theologen und anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der evangelisch-lutherischen Kirche. Der Wechsel war ihr eigener Wunsch gewesen, weil sie dort auch ihre Erfahrungen aus der Krankenpflege einbringen kann. Die Ausbildungsstätte ist in Ratzeburg, aber zu tun hat sie in ganz Schleswig-Holstein. Darum hoffe sie, weiter im Pastorat im Matthias-Claudius-Weg wohnen zu können.

Was aus dem kirchlichen Leben in der Versöhnerkirche und drum herum wird, ist offen. Einen Stadtteilpastor werde es wohl nicht mehr geben, vermutet Julia Ahmed.

Liebe Nachbarn,

vor fast einem Jahr sind wir vom Kalkberg zu euch in die Südstadt gezogen.

Als Dank für eure Treue starten wir eine coole Pizza Aktion: (26 cm Pizza) für Selbstabholer.

Moti
INTERNATIONALE KÜCHE

Bock auf einen Job, den ihr zu Fuß erreichen könnt? Wir suchen Fahrer (m/w/d) und Küchenhelfer (m/w/d) in Teilzeit.
Meldet euch gern per Mail unter Moti21segeberg@gmx.de oder kommt direkt bei uns in der Hamburger Straße 120 vorbei.

Um keine unserer Aktionen mehr zu verpassen folgt uns auf Instagram: moti_segeberg

Maak mal Fofftein

Der Plattdeutsch-Treff „Fofftein“ ist inzwischen fest etabliert. Monat für Monat füllen die Liebhaber der Plattdeutschen Sprache den Saal des Familienzentrums an jedem vierten Sonnabend im Monat. Nachdem die Plattschnacker im September ausnahmsweise einmal „buten“ unterwegs waren und eine plattdeutsche Führung durch den Wildpark Eekholt erleben, unterhielt Hans-Joachim Hampel beim Oktobertreffen mit humorvollen Geschichten.

Am 25. November war die Advents- und Weihnachtszeit Thema. Dazu wurde eine plattdeutsche Folge der Serie Neues aus Büttenwarder mit Jan Fedder gezeigt, in der sich alles um Weihnachten dreht. Auch die Weihnachtslieder wurden auf niederdeutsch gesungen.

Nach der Weihnachtspause geht es am 27. Januar weiter mit der sympathischen Autorin Petra Wede aus dem Seedorfer Ortsteil Hornsmühlen. Sie stellt ihr Buch „Söte Tieden, sure Tieden“ vor, das vor kurzem im Quickborn-Verlag erschienen ist. Enthalten sind darin unter anderem Geschichten, die sie für die NDR-Sendereihe „Hör mal ´n beten to“ geschrieben hat. Petra Wede liest nicht nur vor, sondern hat auch einiges aus ihrem Leben als „Plattdeutsche“ zu erzählen.

Das Thema für den 24. Februar steht noch nicht fest. Am 23. März ist der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes Peter Stoltenberg zu Gast. Er zeigt Filme, die der Heimatbund im Kreis Segeberg zusammen mit dem Bad Segeberger Filmemacher Johannes Hoffmann gedreht hat und in dem Segeberger Männer und Frauen op platt aus ihrem Leben vertellen.

Hans-Joachim Hampel erfreute seine Zuhörer beim Oktober-Fofftein mit humorvollen Geschichten.

Südstadt-Weihnachtsstimmung ist gerettet

Am 1. Dezember wird der Baum aufgestellt und am 2. Dezember wird dort gesungen.

So sah der Südstadt-Weihnachtsbaum im vergangenen Jahr aus.

Für viele Südstädter ist es schon eine Selbstverständlichkeit: In den Wochen vor Weihnachten steht auf dem Platz vor Bäcker Gräper, Apotheke und den anderen Läden eine schön geschmückter Weihnachtsbaum, der in den Abendstunden beleuchtet wird. Doch so selbstverständlich ist das nicht. Denn anders als etwa auf dem Marktplatz, in der Fußgängerzone oder vor dem Rathaus fühlt sich die Stadt hier nicht zuständig - denn der Platz im Einkaufskarree ist Privateigentum.

Seit die Südstadt-Initiative vor zehn Jahren erstmals einen Weihnachtsbaum aufgestellt hat, ist Jahr für Jahr die Frage, woher der Baum kommt. Nicht immer haben wir das Glück, dass ein Südstädter sich von einer hübschen Tanne trennt, die im Garten übrig ist.

So war die Freude groß, dass in diesem Jahr die Firma Jorkisch (JODA) den Baum spendet. Die Kinder der Theodor-Storm-Schule basteln und helfen der Südstadt-Initiative am 1. Dezember beim Schmücken. Zuschauer und Helfer sind willkommen. Tags drauf, am Samstag, 2. Dezember, erklingen ab 11 Uhr Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen mit Akkordeon, Ukulelen, Posaune und anderen Instrumenten. Auch der Weihnachtsmann schaut vorbei und bringt kleine Geschenke mit

Aktive Südstädter schenken euch auch 2024 Zeit

Neujahrs-Anbiss

Die Südstadt-Initiative lädt alle Bewohner und Freunde des Stadtteils ein zum eigenen Neujahrsempfang. Ohne große Reden, stattdessen mit einem ausgiebigen gemeinsamen zweiten Frühstück / Brunch am Samstag, 13. Januar, ab 10.30 Uhr im Familienzentrum.

Wer Lust hat, bringt etwas zum Essen mit. Für die Grundlage wie Brot, Butter und Käse sorgt die Südstadt-Initiative. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gegen Einsamkeit am Lebensabend

Das Altwerden bleibt niemandem erspart, es sei denn er stirbt jung. Und am Tod kommt nun wirklich niemand vorbei. Daher widmet die Südstadt-Initiative diesen Themen im Frühjahr zwei Nachmittage. Dr. Dieter Freese stellt an einem Nachmittag den Hospiz-Vereins Bad Segeberg vor. Dessen Mitglieder stehen ehrenamtlich Menschen in der letzten Phase ihres Lebens zur Seite. Möglichkeiten der Pflege stellt Marietheres Schönich an einem weiteren Themennachmittag vor. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Regelmäßige Veranstaltungen stehen auf der letzten Seite dieses Magazins.

Das Südstadt-Familienzentrum in der Falkenburger Straße 92 (links neben der Kita) ist Ort vieler Veranstaltungen in der Südstadt.

Karaoke - Abend

Am Samstag, 3. Februar, um 19 Uhr lädt die Südstadt-Initiative zum ersten Karaoke-Abend ein. Für alle, die Lust haben, vor anderen, mit anderen und für andere zu singen - ob Schlager, Volkslied oder Opernarie. Wir haben alles, was man braucht, um Playbacks abzuspielen, Texte auf die Leinwand zu werfen und bei Knabbereien und Getränken Spaß zu haben. Und zur „Not“ stehen auch noch echte Instrumente bereit. Und wenn es klappt, verabreden wir uns zum nächsten Mal.

Verfügungsfonds

Im kommenden Jahr stehen noch einmal 20000 Euro bereit, um Investitionen und Veranstaltungen zu fördern, die dem Stadtteil zugutekommen. Verwaltet wird das Geld vom „Quartiersmanagement“ und dem Südstadt-Beirat (nicht zu verwechseln mit der Südstadt-Initiative). Informationen gibt es bei Sina Rohlwing und ihren Kollegen des Quartiersmanagements mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr im Familienzentrum. Die nächste Sitzung des Südstadt-Beirates findet dort am Dienstag, 20. Februar, um 19 Uhr statt.

Südstadt-Treffen

Wer das Leben im Stadtteil mit eigenen Ideen beteiligen möchte, kommt am besten mal zu einem Südstadt-Treffen - immer am ersten Dienstag eines Monats ab 19.30 Uhr im Familienzentrum. Dort trifft man immer ein paar engagierte Mitmenschen, denen es Spaß macht, Ideen zu realisieren. Vieles ist schon an solchen Abenden entstanden, was die Südstadt liebens- und lebenswert macht. Spielenachmittage, Ostereiersammeln, Sommerfeste, Skatturniere, Aktionen für Kinder, Maitanz, Treffen von Menschen mit einem gemeinsamen Hobbys oder auch gemeinsamen Problemen und vieles mehr. Vieles ist möglich, man muss nur bereit sein, ein bisschen dazu beizutragen. Dann finden sich auch andere, die mitziehen.

Weitere Veranstaltungen

Auch Doris Hinz, Koordinatorin des Familienzentrums stellt eine Menge auf die Beine, ob für Alleinstehende, Geflüchtete oder andere, die gerne Gleichgesinnte treffen. Es lohnt sich, ab und zu auf die Aushänge im Familienzentrum zu schauen. Auch Vorschläge aus den Reihen der Südstädter nimmt sie entgegen.

Endlich: Die Chaos-Kurve ist entschärft

Wer gerne Menschen beobachtet, die sich streiten, in Panik geraten, verzweifeln, wütend werden, auf stur schalten, an das Recht des Stärkeren glauben und durch Rücksichtslosigkeit zeigen, dass sie ihren Führerschein besser nicht bekommen hätten, hatte vielleicht seinen Spaß an dem, was sich bisher immer wieder an der Kurve bei Zahnarzt Hanert tat. Alle anderen freuen sich, dass dort nun endlich Schilder aufgestellt wurden, die das Halten in diesem Abschnitt verbieten. Vom Bienenhof bis zur Franz-Claudius-Schule reicht die Halteverbotszone, in der nur auf wenigen ausgewiesenen Stellen gehalten oder geparkt werden darf. Vom Beschluss der Stadtvertreter bis zum Aufstellen der Schilder dauerte es 15 Monate. Aber immerhin. Es zeigt, dass es sich lohnt, bei Missständen Bescheid zu sagen - ob in der Stadtverwaltung oder beim Kommunalpolitiker des Vertrauens, der im besten Falle sogar in der Südstadt wohnt oder sich hier wenigstens ab und zu umschaut.

In der Halteverbotszone dürfen Autos nur auf gekennzeichneten Flächen halten oder parken.

Das Haus für Kinder zieht um

In der Gustav-Böhm-Siedlung müssen jetzt auch die Kinder den Baggern weichen. Das „Haus für Kinder“ im Gänsekamp wird bald abgerissen. Heimatlos wird die Einrichtung, in der Kinder nach der Schule bis in den späten Nachmittag betreut werden, aber nicht. Aus gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, dass ein neues Domizil in der Südstadt bereits in Aussicht ist. Dort soll auch die beliebte Fahrradwerkstatt wieder öffnen, in der Peter Klose zusammen mit den Kids Räder gangbar macht.

Nebenan, wo die ersten Blocks der alten Gustav-Böhm-Siedlung schon abgerissen sind, liegen schon die ersten Rohre für eine neue Siedlung bereit. Im Mai 2024 soll alles bereit sein für den Bau neuer Häuser. Dort soll auch wieder ein neues Domizil für die jüngsten Einwohner entstehen. Denn wie heißt es so schön: Kinder sind unsere Zukunft!

Mehr als zehn Jahre trafen sich hier nachmittags die Kinder mit Sozialpädagoginnen zum Spielen, Hausaufgaben machen oder über dies und jenes zu reden.

Straßen und Wege:

Der Fehrsweg

Nur ganze 136 Meter lang ist der Fehrsweg angeblich. Er ist ein Stück der ringförmigen Straße, die von der Falkenburger Straße abgeht und zum größten Teil nach der Bad Segeberger Autorin Hilda Kühl benannt ist. Dass man vom Hilda-Kühl-Weg auf den Fehrsweg kommt, sieht man auf der einen Seite am Straßenschild und daran, dass die Hausnummern bei 1 anfangen. Am anderen Ende hat sich die Stadt solch ein Schild gespart. Nahtlos geht die Straße in den Hilda-Kühl-Weg über.

Trotz der Kürze bietet der Weg eine bunte Mischung aus Einzelhäusern, Doppelhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern. Viel Grün befindet sich um die Gebäude herum. Hinter den Häusern auf der Nordseite sieht man zurzeit noch die letzten Blocks der Gustav-Böhm-Siedlung, die einst Keimzelle der Südstadt war und nun dem Abriss gewidmet ist.

Gut für junge Familien: Zur Grundschule sind es 300 Meter, zur weiterführenden Schule am Burgfeld 200 Meter und zur Kita 400 Meter. Und viel Verkehr ist auf der Straße auch nicht, da hier nur Menschen unterwegs sind, die zum Fehrsweg oder Hilda-Kühl-Weg wollen. Ein Wanderweg am westlichen Ende der Straße führt zur Trave, zur Kleingartensiedlung Neue Heimat, zur Trave-Schule und weiter bis nach Högersdof.

Johann Hinrich Fehrs

Johann Hinrich Fehrs wurde 1838 in Mühlenbarbek bei Kellinghusen geboren. Mit seinen Eltern und elf Geschwistern lebte er in einer kleinen Kate, nachdem sein Vater gegen den Willen von dessen Eltern eine „unvorteilhafte Heirat“ geschlossen hatte. Die Schule besuchte Johann Hinrich nur im Winter, weil er im Sommer im Haus und auf dem Feld mithelfen musste. Traurig war er darüber nicht. „Die kalten, kahlen Schulwände lockten mich nicht. Da war ‚s schöner im Freien!“

Eigentlich wollte Johann Förster werden. Doch sein Bruder, der Lehrer geworden war, kam 1850 bei der Schleswig-Holsteinischen Erhebung gegen Dänemark ums Leben, und die Eltern wollten all die teuren Bücher nicht umsonst angeschafft haben. So wurde Johann mit 17 Jahren Unterlehrer in Störkathen bei Kellinghusen, besuchte die Lehrerseminare in Altona und Eckernförde-Borby und trat in Reinfeld seine erste Stelle als Privatschullehrer an. Dort freundete er sich mit dem Schriftsteller Joachim Mähl an. 1863 wurde Johann Hinrich Fehrs Waisenlehrer in Itzehoe, heiratete und führte mit seiner Frau eine private Mädchenschule mit bis zu 150 Schülerinnen

Nebenbei verfasste er Texte. Darin ging es eher um das Leben der einfachen Bauern als um die große Weltpolitik. So schilderte er in seiner 1877 erschienenen Novelle „Lüttj Hinnerk“ das Dorfleben mit vielen guten, aber auch einigen Schattenseiten: Weil Bauernsohn Hinnerk körperlich beeinträchtigt ist, wird er von der Dorfgemeinschaft nur widerwillig akzeptiert, so dass er in der Natur Zuflucht sucht.

Dass die Plattdeutsche Sprache schon zu seiner Zeit dem Hochdeutschen Platz machte, bedauerte Fehrs. „Dat Woort Moderspraak düüdt al an, dat se uns neger angahn deit as jede annere Spraak. Wat wi ok föhlt, denkt un dröömt in Freud un Truer, för allens hett se en Utdruck. […] Un wat doot wi, ehr Kinner? As wie en ool Stück Möbel smiet wi de ool Moderspraak bisiet.“

Die Stadt Itzehoe ernannte Fehrs 1913 zum Ehrenbürger und zahlte ihm ein Altersruhegehalt. Unmittelbar nach seinem Tod am 17.8.1916 gründete sich die Fehrs-Gilde, die sich noch heute für niederdeutsche Sprachpflege, Literatur und Sprachpolitik einsetzt.

Regelmäßige Termine in der Südstadt

Wo nicht anders angegeben, finden die Treffen im Südstadt-Familienzentrum, Falkenburger Straße 92, statt. In den Ferien pausieren manche der aufgeführten Veranstaltungen.
Weitere Termine im Heft-Inneren

Südstadt-Treffen

Mit netten Menschen am ersten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr Ideen für das Leben im Stadtteil entwickeln.

Fofftein

Plattdeutscher Nachmittag an jedem 4. Sonnabend im Monat, 15 bis 17 Uhr, außer im Dezember.

Handarbeitsgruppe „Wollmäuse“

An jedem 2. und 4. Montag im Monat, 14 bis 16 Uhr.

Sing-Treff mit Ingrid Holz

An jedem ersten Donnerstag im Monat ab 10.30 Uhr. Wer Lust hat, geht anschließend zum gemeinsamen Essen in die Familienbildungsstätte nebenan.

Südstadt-Ukester

Die Ukulele-Band der Südstadt-Initiative freut sich über neue Mitspieler. Auch Anfänge sind willkommen. Infos: 0177-7770003

Achtsamkeitsgruppe

Montags, 19.30 bis 20.30 Uhr

Parkinson-Selbsthilfegruppe

an jedem 1. Montag im Monat, 15 bis 18 Uhr

Nachbarn für Nachbarn

An jedem 3. Montag im Monat von 14.30 bis 16 Uhr.

Frauenfrühstück

Montags, 10 bis 12 Uhr. Am jeweils 1. Montag im Monat kommt eine Familientherapeutin.

Local Zero / Essbare Südstadt

An jedem 2. Mittwoch im Monat 19-21 Uhr.
Infos: Markus Breede, Tel. 91 09 98 9.

Deutscher Mieterbund

An jedem 2. und 4. Montag von 14 bis 18 Uhr.

Eltern-Kind-Treff für Menschen mit ausländischer Herkunft

Mittwochs, 15.30 bis 17.30 Uhr.

Sprechen & Verstehen, für Menschen mit ausländischer Herkunft

Donnerstags 15 bis 17 Uhr.

Anonyme Alkoholiker

Donnerstags, 20 Uhr, in der Familienbildungsstätte, Falkenburger Straße 88. Infos: Tel. 08731/3257312, www.anonyme-alkoholiker.de.

Wichtige Adressen

Südstadtpraxis: Hausärztliche Gemeinschaftspraxis von M. Raeck, Facharzt f. Allgemeinmedizin und Sportmedizin, H. Gerwin, Facharzt f. Innere Medizin, Notfallmedizin und Palliativmedizin, und Dr. med. J. Hildebrandt, Facharzt f. Allgemeinmedizin. Theodor-Storm-Str. 57, Tel. 4055, www.praxis-segeberg.de

Physiotherapiepraxis Südstadt:
Anja Ramm, Timm-Kröger-Weg 4, Tel. 993360

Physio in der Dahlienstraße:
Stefanie Gerke, Dahlienstraße 1, Tel: 995000

Zahnärzte:
Thies Hanert, Falkenburger Str. 150, Tel. 91159
Dr. Joachim Hüttmann, Th.-Storm-Str. 3, Tel. 4647

Ämterlotse Gerd Himstedt: , Tel. 0171-9621764

Online-Beratung:
www.eltern.bke-beratung.de
www.jugend.bke-beratung.de
www.hilfeportal-missbrauch.de

Notrufe

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst (inkl. Corona): 116 117
Ärztlicher Notdienst: 01805-119292
Apotheken-Notdienst: 22833
Gift-Informationszentrum: 0551-19240
Pflege-Not-Telefon: 0180-2494847
Ev. Telefonseelsorge: 0800-1110111
Kath. Telefonseelsorge: 0800-1110222
Nummer gegen Kummer: 116 111
Kinder- und Jugendsorgentelefon: 0800-1110333
Elterntelefon: 0800-1110550
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000-116016
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch: 0800-22 55 530
Hilfetelefon tatgeneigte Personen: 0800-70 222 40
Opfer- Notruf und Info-Telefon Weißer Ring: 116006

Allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr!